

techn. Mittelschule. 1923/24 und 1927–30 Mitgl. des Laibacher Gemeinderates, 1932 Senator. R., der sich vorwiegend mit der Minderheitenfrage beschäftigte, kämpfte stets für die Rechte der Kärntner Slowenen und unterstützte die südslaw. Ansprüche auf Kärntner Gebiete.

W.: Spomin na Gosposvetsko polje (Zur Erinnerung an das Zollfeld), 1914; Slovenski Korotan (Slowen. Kärnten), 1919; Jugoslavija in njene meje 1: Koroška (Jugoslawien und seine Grenzen 1: Kärnten), 1919; Narodni križev pot koroških Slovencev (Der nationale Kreuzweg der Kärntner Slowenen) 1–12, in: Slovenec vom 16. 9. 1919ff. (autobiograph.); Plebiscit u koroškoj Sloveniji (Die Volksabstimmung im kärntner. Slowenien), 1920; Lage der dt. Minderheit in Jugoslawien und Lage der Slowenen in Oesterr., 1933, auch slowen. und serbokroat., etc. Abhh. u. a. in KMD, 1915–16, Domžalec, 1925. Red.: Boj za Koroško (Der Kampf um Kärnten), 1925.

L.: Slovenski narod vom 8., Slovenec vom 8. und 9., Jutro vom 8. und 10. 2. und 3. 3. 1935; M. Wutte, Slowen. Kampfschriften, in: Carinthia I, 109, 1919, S. 56; KMD, 1936, S. 86; SBL: M. Wutte, Kärntens Freiheitskampf 1918–20, Neuaufl. (= Archiv für vaterländ. Geschichte und Topographie 69), 1985, s. Reg. (N. Gspan)

Rožić Vatroslav, Philologe. * Prodin Dol b. Jastrebarsko (Kroatien), 13. 3. 1857; † Agram (Zagreb), 6. 3. 1937. Stud. an der Univ. Agram bis 1885 Slawistik, Geschichte und Geographie. 1886–1905 war er Prof. am Gymn. in Semlin (Zemun), später in Agram, 1924 i. R. R. befaßte sich mit der Erforschung der kroat. Sprache, der Dialektol. und der Folklore. Ab 1893 schrieb er für die Z. „Nastavni vjesnik“ Artikel über verschiedene Sprachprobleme. Er vertrat den strengen štokav. Purismus nach dem Vorbild von Kurelac (s. d.) und machte auf verschiedene Unregelmäßigkeiten in der Wortbildung, der Morphol. und der Phonetik aufmerksam.

W.: Kajkavački dijalekat u Prigorju (Der kajkav. Dialekt im Prigorje), in: Rad JAZU 115–116, 1893, 118, 1894; Barbarizmi u hrvatskom ili srpskom jeziku (Barbarismen in der kroat. und serb. Sprache), 1904, 3. Aufl. 1913; Prigorje. Narodni život i običaji (Prigorje. Volksleben und Bräuche), in: Zbornik za narodni život i običaje Južnih Slavena, 1908; etc.

L.: I. Eših, † V. R., in: Obzor, 1937, n. 54; Nar. Enc.; N. Andrić, Branič jezika hrvatskoga, 1911, S. 91f.; Z. Vince, Putovima hrvatskoga književnog jezika, 1978, s. Reg. (D. Detoni-Dujmić)

Rozkošný Jan, Landwirtschaftsfachmann. * Křenowitz (Křenovice, Mähren), 19. 10. 1855; † Brunn (Brno), 27. 3. 1947. Bauernsohn; gründete schon 1879 in Křenowitz eine der ersten Fortbildungsschulen für die Bauernjugend in der Österr.-ung. Monarchie und war Mitbegründer des Landwirtschaftsver. für die Bez. Kojetein (Kojetín) und Prerau (Přerov). 1882 wurde er Gemeindevorsteher von Křenowitz, 1886 Landtagsabg., 1887–1918 Reichsrats-

abg. Seine organisator. Fähigkeiten traten vor allem im mähr. Landeskuratrat zutage, wo er ab 1898 als Präs. der tschech. Sektion mehr als 20 Jahre tätig war. R. schätzte die Bedeutung der landwirtschaftlichen Ind. und des Genossenschaftswesens für die wohlhabenden Bauern Mittelmährens hoch ein, war Mitbegründer der Kunstdüngerfabrik in Prerau (1894), einiger Zuckerfabriken und der Mähr. Agrar- und Ind.Bank; durch seine Initiative entstand der Zentralverband tschech. Landwirtschafts-genossenschaften in Mähren. 1926 Dr. techn. h. c. der Landwirtschaftlichen Hochschule Brünn. Die Tradition einer alten Bauernfamilie fortführend, entwickelte sich R. von Jugend an zum Vorkämpfer der rationellen Bodenwirtschaft und zum anregenden Vorbild für die tschech. Bauern Mittelmährens.

L.: Knauer; Masaryk; Otto; Otto, Erg. Bd. V/2; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 1, 2. Aufl. 1912; J. R. 1855–1915, 1915; J. R. 1855–1925, 1925; J. Mása, Život a práce Dr. h. c. J. R., 1930; Köpfe der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wiss. in Europa. Tschechoslowak. Republik, (1936); Naučný slovník aktualit, hrsg. von Z. Tobiška, 1938; Kdy zemřeli...? 1937–62, bearb. von J. Kunc, 1962. (J. Kořalka)

Rozman Jožef, Theologe und Fachschriftsteller. * Straschische b. Krainburg (Stražišče pri Kranju, Krain), 10. 1. 1812; † Arzlin (Arclin, Unterstmk.), 12. 8. 1874. War nach dem Stud. der Theol. in Laibach (Ljubljana) und Klagenfurt und nach der Priesterweihe (1835) zunächst in der Seelsorge in verschiedenen Pfarreien, 1842–48 als Pfarrer in St. Ruperti b. Tüffer (Březe), 1848–58 als Chorherr in St. Andrá (Kärnten) und 1858–74 als Pfarrer (Erzpriester) in Gonobitz (Konjice) tätig. R., der schon früh Ged. verfaßte, gab 1851–55 den Almanach „Drobtince“ heraus, in welchem er viele seiner volkstümlichen Beitr. veröff. Als Regens des Theol. Stud. und Prof. für Pädagogik und Katechetik in St. Andrá verfaßte er das erste slowen. sprachige Lehrbuch der Katechetik. 1851–58 Diözesansschuloberaufseher, bemühte er sich mit Slomšek um die Hrsg. von Schulbüchern und um die Vereinheitlichung der slowen. Schriftsprache in den Schulen. R. hinterließ eine wertvolle handschriftliche Pfarrchronik von Gonobitz. Mit seinen Stiftungen unterstützte er die Arbeit der Slovenska matica, deren Mitbegründer er war, und andere kulturelle und kirchliche Institutionen sowie auch bedürftige Personen.

W.: Keršanski katoliški nauk okrajšan (Kurzer christlich-kath. Unterricht), 1852; Katehetika... (Katechetik...), 1855; Cvetje keršansko-slovenske zemlje (Blumen aus dem christlichen slowen. Land), 1857; Družbene bukvice